

die Mitglieder der Leitung der APO und Neuerer teilnahmen, wurden diese Fragen behandelt. Es wurde empfohlen, alle gegenseitigen Vorbehalte über Bord zu werfen und sofort eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft zu bilden. Sie soll in kollektiver Zusammenarbeit den Kleintemperaturwächter entsprechend dem wissenschaftlich-technischen Höchststand schnellstens entwickeln und produktionsreif machen. Die Genossen der APO haben dabei ihre Verantwortung erkannt und werden jetzt darauf achten, daß die noch vorhandenen Überreste von Voreingenommenheit seitens einiger Konstrukteure gegenüber den Arbeitern überwunden werden.

Einzelbeispiele genügen nicht

Eine weitere Ursache für das Zurückbleiben des Bereiches der APO II war das Verhalten von Genossen gegenüber der Jugend. In der Kleindreherei arbeitet die Jugendbrigade „Junge Rebellen“ und ein sehr aktives Neuererkollektiv unter der Leitung des jungen Genossen Fritz Sawitzki. Sie haben als erste im Betrieb die Initiative der Sömmerdaer Büromaschinenbauer aufgegriffen. Sie wollen die Qualität der Einzelteile erhöhen, die Arbeitsproduktivität erhöhen und die Selbstkosten senken.

Doch wie arbeitete die Leitung der APO mit diesen jungen Menschen? Sie nahm die Initiative der jungen Kollektive zur Kenntnis, freute sich darüber, aber ansonsten verließ sie sich auf die Aktivität der jungen Genossen und Kollegen, ohne mit ihnen systematisch zu arbeiten und ihnen bei auftretenden Schwierigkeiten zu helfen. Darüber hinaus kam die Leitung der APO nicht auf den Gedanken, die hervorragenden Beispiele dieser Kollektive auf die gesamte Dreherei zu übertragen. Im Zusammenhang mit der Diskussion über den Entwurf des neuen Parteistatus sahen die Genossen ihr Versäumnis. In diesen Diskussionen, ausgehend von der Lage im Bereich der APO, setzte sich die Erkenntnis durch, daß es nicht genügt, wenn der einzelne Genosse persönlich eine hervorragende Arbeit leistet. Damit kommt er der Forderung des neuen Parteistatus, Bahnbrecher des Neuen zu sein, noch

nicht nach. Wenn jedoch die Genossen Bahnbrecher des Neuen sein sollen, dann müssen sie wissen, was das Neue ist, es verallgemeinern und sich mit ihrem ganzen Können dafür einsetzen. Bahnbrecher des Neuen zu sein heißt aber auch, alle Kollegen für den sozialistischen Aufbau zu begeistern, ihnen zu helfen und ihnen auch ihre Erfahrungen übermitteln.

Im Ergebnis der vielen Aussprachen konnte erreicht werden, daß sich neue Leitungsmethoden in der APO II durchsetzen. So arbeitete zum Beispiel die Leitung der APO eine gründliche Analyse der Lage in ihrem Bereich aus. Dabei stellte sie fest, welche Faktoren der allseitigen Planerfüllung und der Qualitätssteigerung im Wege stehen, und legte fest, wie die Lage zu verändern ist. Sie orientierte auf die Verstärkung der ideologischen Arbeit innerhalb der APO sowie im gesamten Bereich. Sie legte konkrete Maßnahmen fest, um besonders die Jugend in die Arbeit einzubeziehen. Dabei berücksichtigten die Genossen, daß es notwendig ist, den Jugendlichen größere und verantwortungsvollere Aufgaben zu geben und ihnen Vertrauen entgegenzubringen.

Jeder Genosse der APO erhält einen konkreten Parteauftrag, der kontrollierbar ist und über dessen Erfüllung er in den Mitgliederversammlungen Rechenschaft ablegt. Der Genosse Willi Müller wurde beauftragt, mit den Kollegen der Automatendreherei einen engeren Kontakt herzustellen und dafür zu sorgen, daß der Wettbewerb zwischen den drei Schichten erfolgreich verläuft und öffentlich ausgewertet wird. Andere Genossen beschäftigen sich besonders mit den Kollegen der Revolverdreherei. Wieder andere setzen sich dafür ein, daß sich eine schöpferische Zusammenarbeit der Kollegen aus der Produktion mit der technischen Intelligenz entwickelt usw.

Die Wende zu einer konkreten Parteiarbeit brachte bereits die ersten Ergebnisse. Neben der spürbaren Verbesserung der Qualität der in der Dreherei gefertigten Teile wächst das Vertrauen der Kollegen zur Partei.

Walbert Petermann
Stellv. Parteisekretär
im VEB Meßgerätewerk Quedlinburg